Behinderung einkalkuliert

Autor(en): **Brühlmann, Toni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 11: **Seltsam an Krücken zu wandeln**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

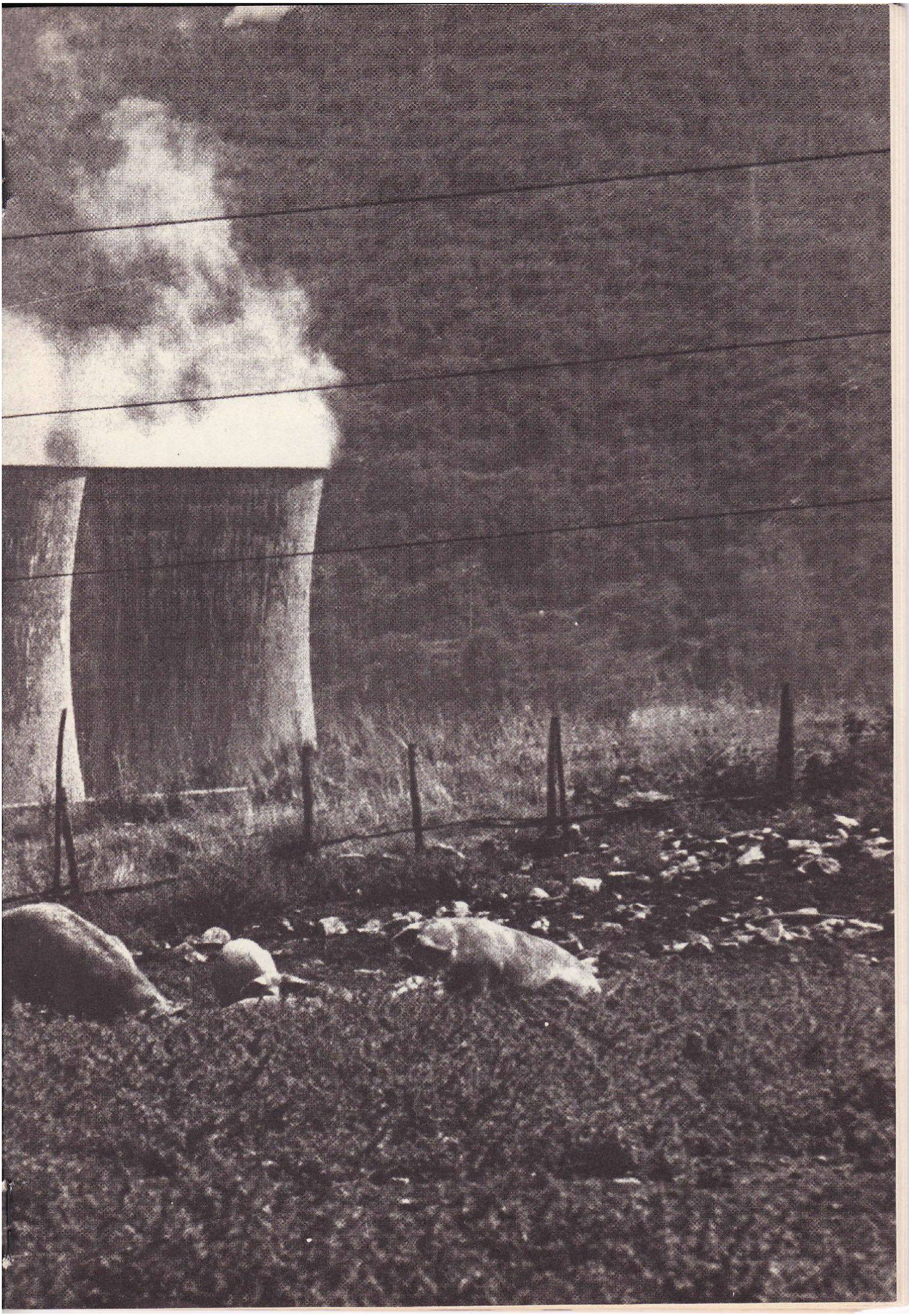
http://www.e-periodica.ch

Eigenartig — sanft wälzt sich der nebel durch strassen. Augenhaft schauen lichter aus dem milchigen weiss. Menschen bahnen sich ihren weg durch das gewühl anderer bahnenden. In der ferne ein paar fabriken, die ihre schlote drohend zum himmel erheben, kaum zu sehen. Ganz oben ein rotes licht: ein — aus — ein — aus..... Herbstnebel, melancholieverstärker, nachdenkanreger über zeit, unzeit, leben, tod, wie-leben, was-leben, warum-leben. Allerseelen.
Nebel hüllt ein, entzieht, macht konturen verschwommen, nimmt dem blick die schneidende schärfe, formen, figuren, gesichter werden glatt und schön. Nebel ebnet unebenheiten aus. Der nebel ist gut.
Aus dem fabrikschlot steigt rauch, sieht aus wie nebel, noch mehr nebel. Nebel mischt sich mit nebel.

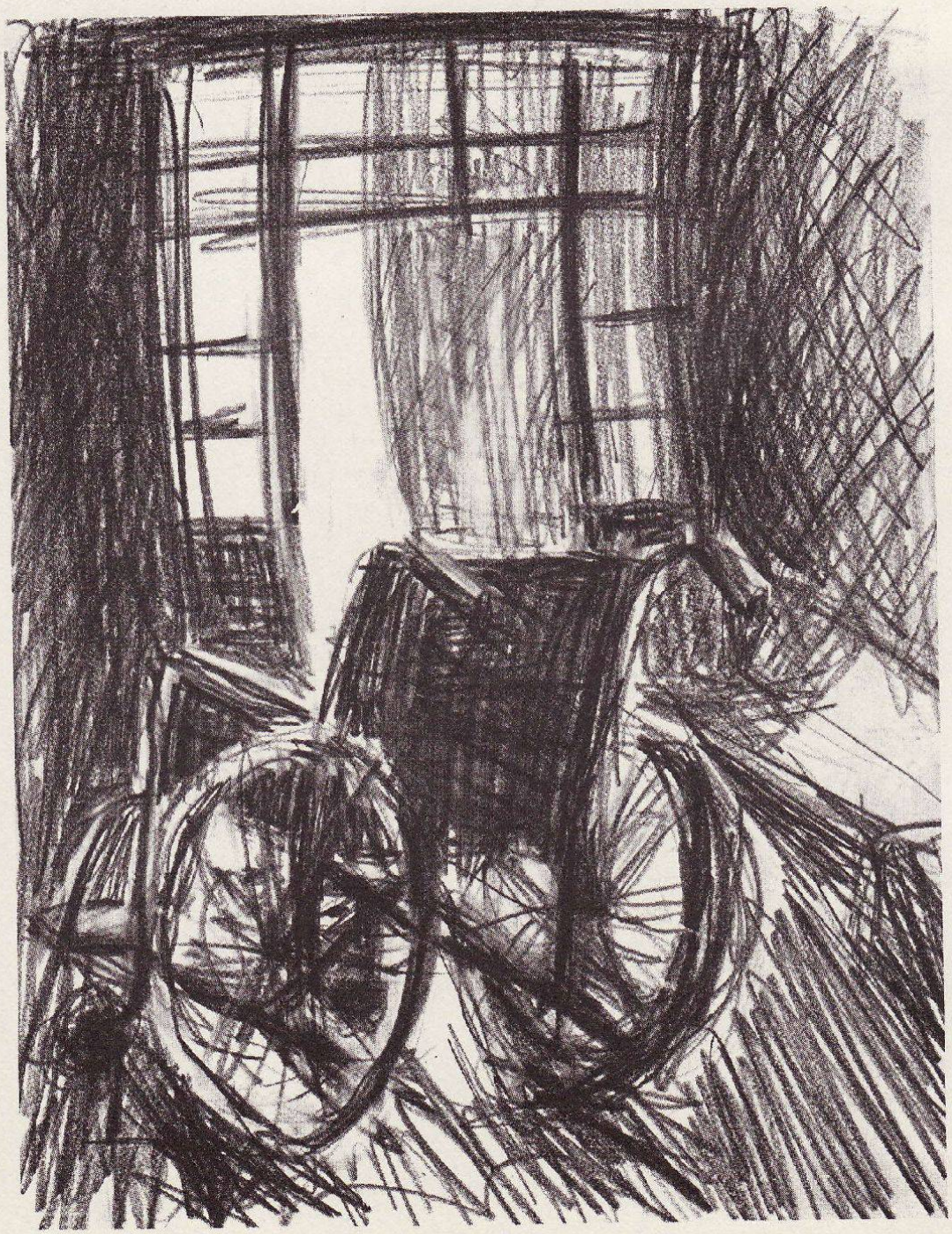
Quatsch — es war damals gar nicht herbst. Ich habe nur, als es schon ein wenig herbst war, einen bericht darüber im fernsehen SW3 gesehen: "Seveso und die folgen."

Es war sogar sehr heiss an jenem 10. juni 1976. Die menschen hielten siesta, als am samstag nachmittag vier tonnen trichlorphenol aus einem sicherheitsventil entwichen. Dieses trichlorphenol enthielt 200 gr. dioxin. Das ist einer der giftigsten stoffe, der bekannt ist. Ein trillionstel anteil ist für ein meerschweinchen tödlich. Es ist auch eines der stärksten teratogene, das heisst ein mittel, das missbildungen erzeugt. Dazu reichen schon ein bis zwölf mikrogramme pro kilo. Es bleibt für praktisch unabsehbare zeit im körper gespeichert. Die kurzzeitfolgen waren haut- und andere krankheiten, totgeburten und tod durch krebs. Die zahl der kinder, die heute noch mit missbildungen zur welt kommen, wird immer grösser. 1976 gab es in Seveso 4, 1977 schon 28 und 1978 sogar 58 missgeburten.
Man nennt sie missgeburten, aber eigentlich sind es kinder. 90 in den drei letzten jahren, als gezählt wurde. Ich weiss nicht, ob sie noch leben und wenn, wie sie leben. In ein paar jahren machen sie sich vielleicht ihre gedanken und stellen fest: Seltsam an krücken zu wandeln.... Sie werden sich gedanken machen über den sinn ihres lebens, ihrer behinderung. Ihren zustand verdanken sie einem produkt, das abfällt bei der herstellung von unkrautvertilger. Unkrautvertilgungsmittel sind natürlich wichtig. Wie sollte sonst der nahrungsmittelüberschuss in unsern breitengraden erzeugt werden können?

Diese erkenntnis wird aber nicht hinreichen, ihr dasein als sinnvoll zu verstehen und zu akzeptieren.



Was bleibt ihnen dazu überhaupt? Den zerfall als dafür verantwortlich zu erklären,geht nicht. Es war kein zufall, sondern kalkuliertes risiko. Der wille gottes — das glaube ich nicht, denn gott hat den menschen aufgetragen,die erde zu bebauen und zu bewahren, nicht sie zu zerstören.
Was dann? Wenn sie ehrlich sind, bleibt ihnen und allen andern, denen ähnliches unter ähnlichen umständen widerfährt, nichts anderes, als sich als opfer einer gewinnwütigen industrie zu verstehen.

Wohin müsste denn das wandeln an krücken führen?
Zum protest gerade auch von seiten der behinderten gegen eine welt, die nicht nur nicht weiss, wie mit behinderung umzugehen, sondern noch mehr gegen eine welt, die behinderung schafft, einplant, in kauf nimmt.

Toni Brühlmann, Kreuzbühlstr. 26, 8008 Zürich